

Landratsamt Bodenseekreis, Friedrichshafen, 12. Mai 2009

Anwenderforum E-Vergabe Kompetenznetzwerk T-City Friedrichshafen

Auftakt und Zielsetzungen

Welf Schröter

*Forum Soziale Technikgestaltung
langjähriges Mitglied der BMWi-Beiräte für die
Leitprojekte Media @Komm und Media @Komm-Transfer,
Partner von T-City Friedrichshafen, Projekt MAREMBA*



Bundesministerium
des Innern

E-Government 2.0

Das Programm des Bundes



Die Verwaltungsabläufe der Elektronischen Vergaben dienen dabei als sogenannte „**Dosenöffneranwendungen**“, um die elektronische Verwaltung in die Fläche zu bringen:

- **Elektronische Beschaffung**
(Einkauf von Waren)
- **Elektronische Ausschreibung**
(Einkauf von Dienstleistungen)

Brüssel, den 25. April 2006



Elektronische Behördendienste: Kommission will der EU ehrgeizige Ziele für das Jahr 2010 setzen

Wird die Verwaltung in den 25 Mitgliedstaaten der EU so modernisiert, wie es die Europäische Kommission in ihrem heute vorgestellten Aktionsplan für elektronische Behördendienste (E-Government-Aktionsplan) umrissen hat, so könnten mehrere hundert Milliarden Euro jährlich eingespart werden. Die Informations- und Kommunikationstechnologien sind entscheidend für die Modernisierung von Behördendiensten, da sie diese effizienter gestalten und besser an die Bedürfnisse der Nutzer anpassen können. Bei ausnahmsloser Einführung der elektronischen Rechnungsstellung und der elektronischen Vergabe öffentlicher Aufträge sind Einsparungen von 300 Mrd. Euro jährlich zu erwarten. Im letzten Jahr unterzeichneten alle Mitgliedstaaten in Manchester ein ehrgeiziges Programm zur Erreichung dieser Ziele (siehe [MEMO/05/446](#)). Der heutige Aktionsplan schlägt nun dafür konkrete Schritte vor.

Der „**IT-Gipfel**“ der Bundeskanzlerin und der Bundesministerien, Unternehmen und Wissenschaft hat in seiner „**Potsdamer Erklärung**“ (Dezember 2006) beschlossen, dass **bis zum Jahre 2012 alle Kommunikationen zwischen öffentlicher Hand und Wirtschaft auf ausschließlich elektronische Wege umgestellt werden.**

„Deutschland Online“

Die „**Elektronische Vergabe**“ bringt den Betrieben mindestens drei Herausforderungen:

- **Die Herausforderung der Technik**
- **Die Herausforderung eines sich schrittweise verändernden Wettbewerbs (90:10 / 80:20)**
- **Die Herausforderung, in der Region neuartig nicht nur mit dem Netz, sondern vor allem im Netz zusammenarbeiten zu müssen (für die Bildung befristeter, auftragsbezogener virtueller Organisationen zum Aufbau einer Bietergemeinschaft und zur Auftragsabwicklung)**

**Die Zukunft der
Geschäfts- und Arbeitswelten,
die Zukunft der
Betriebe und Beschäftigungen
wird nicht nur mit dem Internet,
sondern vor allem
im virtuellen Raum entschieden.**

Gefördert vom Bundeswirtschaftsministerium im Rahmen des SimoBIT-Programms (www.simobit.de)

Projekt **MAREMBA**

Ein Projekt für das Handwerk

Mobile **A**ssistenz für das
REssourcen**M**anagement
in der **B**au**A**uftragsabwicklung

www.maremba.de

Mobile **A**ssistenz für das **R**essourcen**M**anagement in der **B**au-**A**uftragsabwicklung (**MAREMBA**)

Das Projekt MAREMBA bietet für Handwerksbetriebe ein ganzheitliches prozessübergreifendes Kollaborationssystem zur Optimierung des Ressourcenmanagements, das mit einer entsprechenden Kollaborationsplattform, einem mobilen personalisierten Ressourcenmanagementdienst und einer besonders hohen Sicherheitskomponente ausgestattet ist. Das System soll nach Erprobung als buchbarer Teledienst betrieben werden. Mit dem Projekt soll die Integration von Handwerksbetrieben in mobile Projekte auf Großbaustellen erleichtert und eine bessere Störungsbeseitigung ermöglicht werden.

Initiative Regionale Anwender-Communities E-Vergabe Baden-Württemberg

Chancen und Herausforderungen für die Betriebe durch die Einführung der elektronischen Vergabe

**Regionale Anwenderforen für Betriebe und Verwaltungen zur Stärkung
der E-Vergabe-Kompetenz (E-Vergabe-Community) in Baden-Württemberg –
Aufbau eines Erfahrungs- und Wissenstransfer-Netzwerkes in Baden-Württemberg**

Das Land Baden-Württemberg gehört mit seinen hochwertigen technischen Lösungen zu den Vorreitern bei der Einführung der elektronischen Vergabe. Sowohl bei der elektronischen Ausschreibung nach den Bedingungen von VOB und VOL wie auch bei der elektronischen Beschaffung wurden auf der Seite der vergebenden öffentlichen Hand erhebliche Investitionen getätigt und große Schritte in Richtung auf die beschleunigte Einführung gegangen. Landkreise und Kommunen schließen sich dem Umbau der Verwaltung zum Electronic Government an. Dieses Vorgehen hat erhebliche Auswirkungen auf die regionale Wirtschaftsstruktur. Es eröffnet neue Chancen, wirft zugleich auch ein Licht auf mögliche Risiken.

Zu wenig wurden dabei aber bislang die Ausgangsbedingungen der Betriebe betrachtet. Sie sind zumeist unvorbereitet und von der Wucht der Veränderung überrascht. Um dort die Sta-

Initiative Regionale Anwender-Communities E-Vergabe Baden-Württemberg

Zu den Partnern der landesweiten Initiative gehören:

- BMWi-Projekt MAREMBA
- Baden-Württembergischer Handwerkstag
- ECC E-Commerce Centrum Stuttgart-Heilbronn
- Elektro Technologie Zentrum Stuttgart (ElektroInnung)
- Projekt EPROC der MFG Medien- und Filmgesellschaft BaWü
- Fraunhofer-Gesellschaft IAO
- Datenzentrale Baden-Württemberg
- Staatsanzeiger-Verlag
- TEK-Service AG
- Weiterbildungsnetzwerk TREWIRA Neckar-Alb
- Gewerkschaft ver.di Baden-Württemberg
- Projekt ROBBIE Mössingen
- Forum Soziale Technikgestaltung und weitere Akteure
- Das **Innenministerium BW** unterstützt die Ziele der Initiative

Regionales Anwenderforum E-Vergabe Kompetenznetzwerk T-City Friedrichshafen

Chancen und Herausforderungen für Betriebe und Verwaltungen durch die Einführung der elektronischen Vergabe

Das Land Baden-Württemberg gehört mit seinen hochwertigen technischen Lösungen zu den Vorreitern bei der Einführung der elektronischen Vergabe. Sowohl bei der elektronischen Ausschreibung nach den Bedingungen von VOB und VOL wie auch bei der elektronischen Beschaffung wurden auf der Seite der vergebenden öffentlichen Hand erhebliche Investitionen getätigt und große Schritte in Richtung auf die beschleunigte Einführung gegangen. Landkreise und Kommunen schließen sich dem Umbau der Verwaltung zum Electronic Government an. Dieses Vorgehen hat erhebliche Auswirkungen auf die regionale Wirtschaftsstruktur. Es eröffnet neue Chancen, wirft zugleich auch ein Licht auf mögliche Risiken.

Zu wenig wurden dabei aber bislang die Ausgangsbedingungen der Betriebe betrachtet. Sie sind zumeist unvorbereitet und von der Wucht der Veränderung überrascht. Um dort die Stabilität von mittelständischen Betrieben, Handel und Handwerk zu stärken und Beschäftigung zu sichern, sollen beispielhafte, übertragbare, regionale Anwenderforen und Erfahrungsgemeinschaften im Umgang mit der Neuerung „Elektronische Vergabe“ aufgebaut werden.

Ein gemeinsames „**Regionales Anwender-Forum E-Vergabe T-City Friedrichshafen**“ will die Kompetenz auf der Seite der bietenden Unternehmen in Mittelstand, Handel und Handwerk verbessern helfen. Zum Kreis der Unterstützer des **Regionalen Anwender-Forum E-Vergabe T-City Friedrichshafen** gehören die Partner

- T-City Friedrichshafen
- Kreishandwerkerschaft Bodensee
- IHK Bodensee-Oberschwaben
- Stadt Friedrichshafen Wirtschaftsförderung
- Kreishandwerkerschaft Sigmaringen
- DGB Region Bodensee-Oberschwaben
- Weiterbildungsnetzwerk TREWIRA Neckar-Alb / Projekt CEBRA
- Forum Soziale Technikgestaltung (Projekt M.O.Z.A.R.T.) sowie
- das vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte SimoBIT-Projekt MAREMBA.

Zur Erhöhung der Bieter-Akzeptanz der Betriebe und zur Optimierung der Kompetenz der Beschäftigten soll für einen befristeten Zeitraum die dezentrale Anwender-Community aufgebaut werden.

Die Kompetenztreppe

Lernwelt MAREMBA

Orientierungswissen für Neueinsteigende

Dieser Betrieb ist Gründungsmitglied
im Anwenderforum E-Vergabe
Kompetenznetzwerk
T-City Friedrichshafen

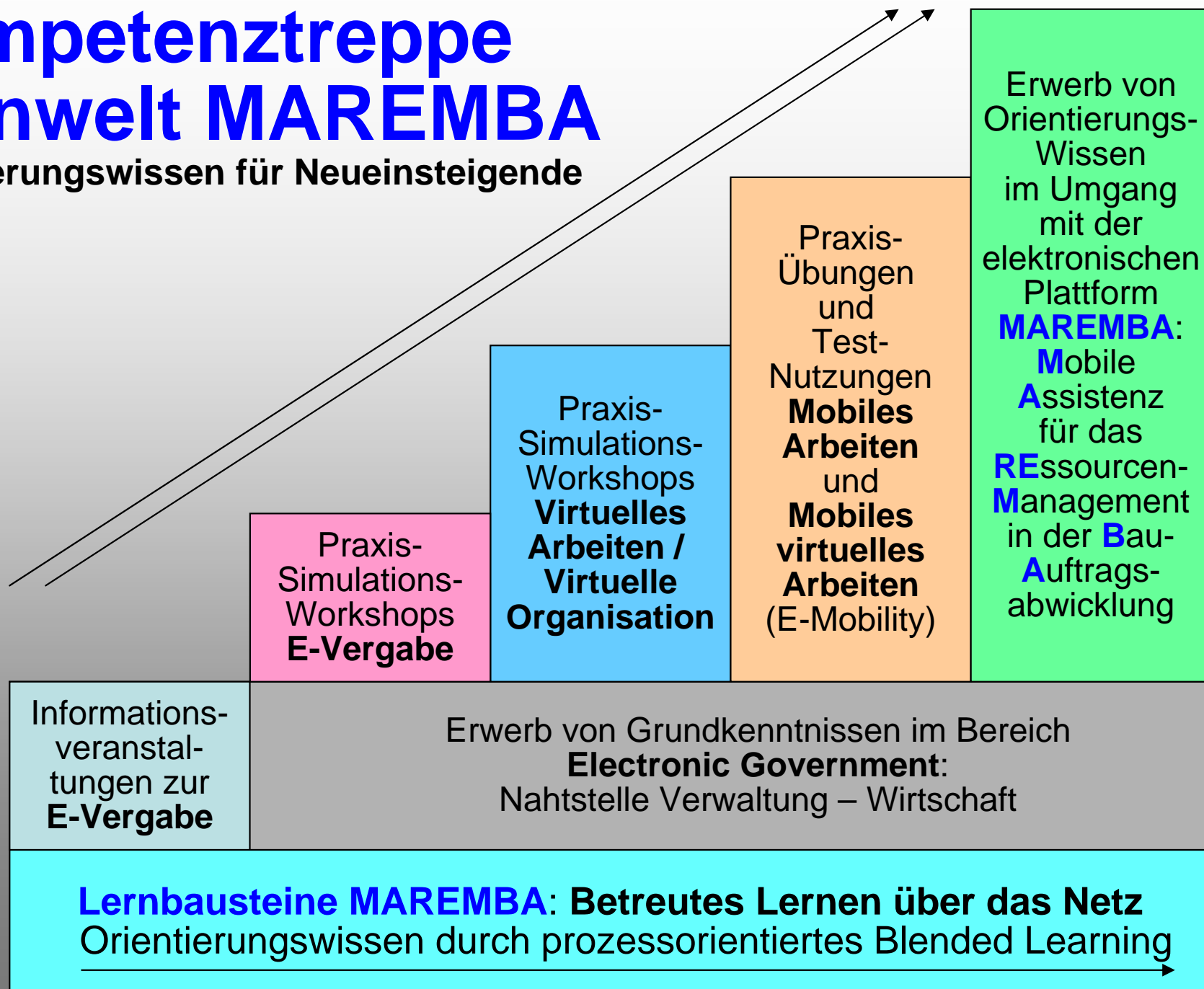
T-City Friedrichshafen

Ein Gemeinschaftsprojekt der
Deutschen Telekom und der Stadt Friedrichshafen



Kompetenzstufe Lernwelt MAREMBA

Orientierungswissen für Neueinsteigende



Anwenderforum E-Vergabe

Kompetenznetzwerk T-City Friedrichshafen

T-City Friedrichshafen

Ein Projekt von
Deutsche Telekom und Stadt Friedrichshafen

Erster mobiler Breitband-Simulationsworkshop zum Thema E-Vergabe

10. Dezember 2008

Einladung zur Mitarbeit

Regionales
Anwenderforum
Elektronische
Vergabe

Kompetenznetzwerk
T-City Friedrichshafen

T-City Friedrichshafen

Ein Gemeinschaftsprojekt der
Deutschen Telekom und der Stadt Friedrichshafen



Die Liste der innovativen 50 Gründungspartner des Kompetenznetzwerkes T-City Friedrichshafen

Bauunternehmen Dietmar Bertsche ■ Salem
www.baubertsche.de

Raumausstattung Brunner ■ Salem
www.brunner-raumausstattung.de

Roland Schäfer Klempnertechnik ■ Herbertingen
www.klempnertechnik-schaefer.de

Bad und Heizung Leder ■ Illmensee
www.badundheizung.de/leder

Springer Schreinerei Innenausbau ■ Scheer
www.schreinerei-springer.de

Bacher Stahl- und Metallbau ■ Mengen

Schreinerei Lutz ■ Pfullendorf
www.schreinerei-franz-lutz.de

Löffler Hoch- und Tiefbau ■ Stetten a. k. M.
www.loefflerbau.de

Reck Bauunternehmen GmbH ■ Bad Saulgau
www.reck-bauunternehmen.de

Michelberger Hoch- und Tiefbau ■ Bad Saulgau-
Fulgenstadt, www.josef-michelberger.de

Neuburger Metallbau ■ Gammertingen
www.neuburger-metallbau.de

Raumausstattung Albert Riegger ■ Ostrach
www.albert-riegger.de

Göpfert Gebäudeservice ■ Friedrichshafen
www.lgg.net

Schreinerei Wirth-Bucher ■ Bad Waldsee
www.wirth-bucher.de

COWA Service Gebäudedienste GmbH ■
Gottmadingen, www.cowa.de

Manfred Schwägler Elektrosysteme ■ Frickingen
www.elektro-schwaegler.de

CATO GmbH & Co. KG, Sanitäre Trennwand-
systeme ■ Ummendorf, www.cato-info.eu

TERRA Umweltservice ■ Tettngang
www.terra-umweltservice.de

ESB-Kirchhoff GmbH ■ Langenargen
www.esb-kirchhoff.de

Manfred Gutemann Fußbodentechnik ■
Immenstaad
www.gutemann-fussbodentechnik.de

Elektro Keßler GmbH Elektrotechnik ■
Bad Waldsee, www.elektro-kessler.de

Francesco Loscalzo Flachdachbau ■ Wald

Franz Lohr Rohrleitungs- und Anlagenbau ■
Ravensburg, www.franz-lohr.de

Elektro Stotz ■ Ravensburg
www.elektro-stotz.de

Franz Karg, selbstständig ■ Baidnt

Thomas Bihler Möbelkonzepte ■ Ravensburg
www.bihler.net

ARCQU-DESIGN ■ Langenargen
www.arcqu.de

Stuckateurbetrieb Konstanzer ■ Baienfurt
www.konstanzer-gmbh.de

Robert Koch GmbH Abbruch- Tiefbauarbeiten ■
Bad Waldsee, www.koch-gmbh.com

Friedrich Haussmann GmbH & Co. KG Putz+Stuck ■
Weingarten, www.haussmann-gmbh.com

Anton Braun Sägewerk Holzbau ■ Stetten a. k.M.
www.holzbau-braun.de

Staudinger GmbH Tanktechnologie ■ Baienfurt
www.staudinger-gmbh.com

Horn Bad und Wärme ■ Sigmaringen

Konrad Kindler Bau ■ Hettingen
www.kindler-bau.de

Malerbetrieb Mihatsch ■ Sigmaringen
www.maler-mihatsch.de

Emil Steidle GmbH & Co. KG, Geschäftsbereich Bau
■ Sigmaringen, www.steidle.de

Holzbau Michael Rapp ■ Hohentengen
www.holzbau-rapp.de

G.A.M. Stuckateurbetrieb e.K. ■ Krauchenwies
www.gam-stuckateur.de

Karl Stocker Bauunternehmen GmbH ■ Pfullendorf
www.stocker-bau.de

Natterer Pflasterarbeiten Baudienstleistungen ■
Leutkirch

Stingel Straßenbau Tiefbau Baustoffrecycling ■
Schwenningen, www.stingel.com

Franz Blum Tief- und Straßenbau ■ Ittenhausen

Matthias Strobel GmbH & Co. KG Tief- und Strassen-
bau Kieswerk ■ Pfullendorf, www.strobelbau.de

Franz Lang GmbH Natursteine ■ Meßkirch
www.langnatursteine.de

Krautter Natursteine Steinmetzarbeiten ■
Ostrach/Spöck

Braun Torbau ■ Sauldorf-Krumbach
www.braun-tore.de

Zilk Heiztechnik ■ Gammertingen
www.zilk.de

Burkard Bauunternehmen ■ Hohentengen

Stauss Bauunternehmen ■ Sigmaringen
www.stauss-bau.de

Dirk Neumann Programmierung ■ Sigmaringen
www.weichwerk.de

**Dieser Betrieb ist Gründungsmitglied
im Anwenderforum E-Vergabe
Kompetenznetzwerk
T-City Friedrichshafen**

T-City Friedrichshafen

Ein Gemeinschaftsprojekt der
Deutschen Telekom und der Stadt Friedrichshafen

**Dieser Betrieb ist Mitglied
im Anwenderforum E-Vergabe
Kompetenznetzwerk
T-City Friedrichshafen**

T-City Friedrichshafen

Ein Gemeinschaftsprojekt der
Deutschen Telekom und der Stadt Friedrichshafen

Herzlich willkommen bei ARCQU DESIGN.

Informieren Sie sich über die breite Produktpalette und die vielfältigen Möglichkeiten, die Ihnen das ARCQU-System bietet.



News

ARCQU-Design nun offizieller Partner der T-City Friedrichshafen

Impressum

"Wer aufhört zu werben um Geld zu sparen, der kann auch seine Uhr anhalten um Zeit zu sparen."
Henry Ford (Gründer der Ford Motor Company)

"Wir wollen nicht, dass Sie aufhören zu werben, wir wollen, dass Sie beim werben Geld sparen."
Manfred Dannullis (Geschäftsführer, ARCQU-Design)

Dieser Betrieb ist Gründungsmitglied
im Anwenderforum E-Vergabe
Kompetenznetzwerk
T-City Friedrichshafen

T-City Friedrichshafen

Ein Gemeinschaftsprojekt der
Deutschen Telekom und der Stadt Friedrichshafen

Einladung zur Teilnahme am **Praxis-Simulations-workshop E-Vergabe** am 26. Mai nachmittags (Wiederholung am 27. Mai 2009 vormittags) in Friedrichshafen.

Praktische **Einreichung eines elektronischen Angebotes auf der Vergabe24** (E-Vergabe). Der Workshop findet mit Unterstützung des Staatsanzeiger-Verlages statt.

Die Teilnahme ist für Partner des Kompetenznetzwerkes gebührenfrei. Anmeldung erforderlich bei schroeter@talheimer.de

Hilfreiche Links:

www.t-city.de

www.maremba.de

www.simobit.de

www.trewira.de

www.vergabe24.de

Kontakt:

schroeter@talheimer.de

Literaturempfehlungen

Dirk Balfanz, Heribert Kuhlmann, Welf Schröter (Hg.): [Gestaltete Virtualität](#). Realität der neuen Medien in der Arbeitswelt. 2009, 272 Seiten, ISBN 978-3-89376-128-9

Welf Schröter: [Auf dem Weg zu neuen Arbeitswelten](#). Impulse des Forum Soziale Technikgestaltung. 2007, 280 Seiten, ISBN 3-89376-041-5

Welf Schröter: [Wie wir morgen arbeiten werden](#). Eine Einführung in die Berufswelt der Informationsgesellschaft. 2004, 120 Seiten, ISBN 3-89376-097-0

Manfred Weiss, Christoph Busch, Welf Schröter (Hg.): [Multimedia Arbeitsplatz der Zukunft](#). Assistenz und Delegation mit mobilen Softwareagenten. 2003, 128 Seiten, ISBN 3-89376-105-5

Eugen Baacke, Irene Scherer, Welf Schröter (Hg.): [Electronic Mobility in der Wissensgesellschaft](#) – Wege in die Virtualität. 2007, 240 Seiten, ISBN 3-89376-117-9

Eugen Baacke, Welf Schröter (Hg.): [Umbau zur Dienstleistungskommune](#). Changemanagement für Electronic Government. 2004, 224 Seiten, ISBN 3-89376-109-8

Eugen Baacke, Welf Schröter (Hg.): [Lernwege zum Electronic Government](#). Online Arbeiten – Online Lernen. 2003, 256 Seiten, ISBN 3-89376-104-7

Alcatel SEL Stiftung / Forum Soziale Technikgestaltung (Hg.): [Mobile Arbeitswelten](#). Soziale Gestaltung von "Electronic Mobility". 2002, 272 Seiten, ISBN 3-89376-087-3



Start der eVergabe

In einem Festakt im Flughafen Stuttgart hat Finanzstaatssekretär Gundolf Fleischer am Dienstag den Startschuss für die elektronische Vergabe – kurz eVergabe – in Baden-Württemberg gegeben. Damit können Bieter ihre Angebote für drei Beschaffungsbereiche ab dem kommenden Jahr digital abgeben.

Von Wolfgang Leje

STUTT GART. Im Land sind mit der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung, der Straßenbauverwaltung sowie dem Logistikzentrum Baden-Württemberg zunächst drei Bereiche mit insgesamt 50 Vergabestellen vorgesehen, die die eVergabe einführen. Dort werden künftig alle Verfahrensschritte bei der Vergabe öffentlicher Leistungen vollständig elektronisch durchgeführt. „Mit der eVergabe nutzen wir in Baden-Württemberg große Einsparpotenziale in der Beschaffung“, sagte Fleischer. Bundesweit würden diese nach einem Gutachten der Unternehmensberatung Daimler bei rund 1,3 Milliarden Euro liegen. Für Baden-Württemberg erwartet Fleischer Einsparungen im niederen dreistelligen Millionenbereich. Jedes neue System müsse sich in der Praxis bewähren. Handwerk und Wirtschaft seien daher aufgefordert, sich an der eVergabe zu beteiligen.

Rund 30 000 Bieter, die sich an Ausschreibungen beteiligen

„Das Land selbst steuert höchstens 15 Prozent des Vergabevolumens im Land bei“, sagte Joachim Chesa, Geschäftsführer des Staatsanzeiger Verlags, der den Umstieg auf die eVergabe mit den beteiligten Vergabestellen realisiert. Das größte Potenzial liege daher bei den Kommunen, den Eigenbetrieben und allen anderen im Land, die nach den öffentlichen Regeln ausschreiben. „Wir gehen von rund 30 000 Betrieben in Baden-Württemberg aus, die sich an öffentlichen Ausschreibungen beteiligen“, sagte Chesa. „Diese Unternehmen werden die eVergabe

Kommunen und Wirtschaft sind jetzt gefragt



Rund 200 Gäste aus der Verwaltung des Landes und der Kommunen sowie von Verbänden erlebten am Dienstag den Start der eVergabe.

nur dann als Standardverfahren akzeptieren, wenn ein entsprechend hoher Anteil elektronisch abgewickelt werden kann.“

Schnellere, kostengünstigere Angebotserstellung

„Die Idee der eVergabe stößt und fällt mit der Akzeptanz bei den Betreibern“, sagte Josef Horn, Leiter Ausschreibungsdienst beim Staatsanzeiger Verlag. Neben dem schnellen Zugang zu Ausschreibungsinformationen sei vor allem eine schnellere, kostengünstigere Angebotserstellung möglich. Die Betriebe hätten mehr Zeit für die Angebotserstellung, da der digitale Transport schneller und zugleich sicherer sei. Zudem hätten sie mehr Transparenz durch klare Vergabekriterien. Über 2500 Vergabestellen im Land veröffentlichten ihre Ausschreibungen bereits heute beim Ausschreibungsdienst, darunter neben Landesstellen auch Kommunen, Landratsämter und Landesstrickereien. Über 40 Prozent der Vergabeunterlagen werden bereits von den Betreibern elektronisch bezogen. Mittlerweile sind über 10 000 Anbieterbetriebe beim Staatsanzeiger registriert.

Stimmen zum Thema



Klaus Knörle,
Leiter IHK-Auftragsberatungsstelle
Baden-Württemberg

Die eVergabe ist eine große Chance für Bieter – und sie ist auch die Zukunft. Die Frage ist nur, auf welchem Weg wir dahin kommen. Durch den Schritt, die eVergabe einzuführen, werden 50 von über 2500 Vergabestellen im Land ein System verwenden. Die Bieter sehen sich jedoch einer Vielzahl an Vergabeplattformen mit unterschiedlichen Zugangsbedingungen gegenüber. Auf Ebene der Bundesländer, aber auch im kommunalen Bereich. Das ist ein Problem. Die eVergabe muss von den Betreibern akzeptiert werden, nur dann kann sie eine runde Sache werden. Jetzt sind die Kommunen gefordert, Näheres und einzuhalten.



Wolf Schröter,
Initiator Initiative Regionale An-
wender-Communities E-Vergabe

Die Betriebe fremdeln noch mit der eVergabe. Aber sie werden feststellen, wenn sie das Verfahren technisch beherrschen, werden sie Vorteile haben bei der Angebotserstellung. Es wird eine starke Verschiebung ins Netz geben. Auch kleine Betriebe werden gezwungen sein, in den virtuellen Raum zu gehen. Die elektronische Vergabeplattform wird der zentrale Jackpot für die Vergabewirtschaft werden. Nur jene Betriebe, die das verstehen, werden die Chance haben, diesen Jackpot zu knacken. Die anderen werden Marktanteile verlieren. Auf der anderen Seite wird die Zahl der überregionalen Bieter durch die eVergabe steigen.



Martin Krist,
Zentralbeschaffer chemische und
Veterinäruntersuchungsämter BW

Als zentrale Vergabestelle für unsere Dienststellen wollen wir so schnell wie möglich in die eVergabe einsteigen und davon auch unsere Bieter überzeugen. Die elektronische Kommunikation spart viel Zeit und Kosten bei uns – aber auch auf Betreibenseite. Die Bieter gewinnen dadurch etwa mehr Zeit ihre Angebote zu erstellen. Und durch die vorgegebene Struktur der elektronischen Formulare passieren weniger Formfehler. Künftig fallen ganze Papierberge weg. Man kann nur hoffen, dass viele Dienststellen im Land die eVergabe nutzen. Das würde unter den Anbietern einen Druck erzeugen, durch den wir schneller mit ins Boot holen könnten.

Kurz notiert

Pfister enttäuscht über Schließung von Stora Enso

STUTT GART. Wirtschaftsminister Ernst Pfister (FDP) reagierte auf die Entscheidung des deutschen Aufsichtsrates von Stora Enso, im dem Zeitplan für die Werkschließung in Balmfurt zum 15. Dezember festzuhalten, mit Unverständnis. „Stora Enso hat damit die Chance verpasst, im Interesse der Beschäftigten und des eigenen Ansehens mehr Zeit zu gewinnen für die Suche nach einer nachfolgenden Industriefirma“, sagte Pfister. (aw)

7. Stuttgarter Vergaberechtssymposium

STUTT GART. Mit einem Symposium am 18. November will die Auftragsberatungsstelle der Industrie- und Handelskammer über neue Anwendungsbereiche des Vergaberechts informieren. Themen sind unter anderem neue Märkte für öffentliche Aufträge, der Stand der Arbeiten an der Verfahrensordnung für Leistungen (VOL/A), Streitverfahren in vergaberechtlichen Nachprüfungsverfahren oder die elektronische Vergabe (eta).

Durchsuchung bei Zementherstellern

BRÜSSEL/HEIDELBERG. Die Europäische Kommission hat die Durchsuchungen bei Unternehmen aus der Zementbranche bestätigt. Am Dienstag und Mittwoch seien Gebäude von mehreren Gesellschaften in den Mitgliedstaaten durchsucht worden. Keine im Sprecher der EU-Behörde mit. Am Dienstag hatten Sprecher der deutschen Zementhersteller Dyckerhoff und HeidelbergCement angegeben, dass die Durchsuchungen wegen angeblicher Wettbewerbsverstöße durchsucht wurden seien. (aw)



Auch HeidelbergCement muss sich ver-



Klaus Knörle,
Leiter IHK-Auftragsberatungsstelle
Baden-Württemberg

Die eVergabe ist eine große Chance für Bieter – und sie ist auch die Zukunft. Die Frage ist nur, auf welchem Weg wir dahin kommen. Durch den Schritt, die eVergabe einzuführen, werden 50 von über 2500 Vergabestellen im Land ein System verwenden. Die Bieter sehen sich jedoch einer Vielzahl an Vergabepattformen mit unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen gegenüber. Auf Ebene der Bundesländer, aber auch im kommunalen Bereich. Das ist ein Problem. Die eVergabe muss von den Bietern akzeptiert werden, nur dann kann sie eine runde Sache werden. Jetzt sind die Kommunen gefordert, flächendeckend einzusteigen.



Welf Schröter,
Initiator Initiative Regionale An-
wender-Communities E-Vergabe

Die Betriebe fremdeln noch mit der eVergabe. Aber sie werden feststellen, wenn sie das Verfahren technisch beherrschen, werden sie Vorteile haben bei der Angebotserstellung. Es wird eine starke Verschiebung ins Netz geben. Auch kleine Betriebe werden gezwungen sein, in den virtuellen Raum zu gehen. Die elektronische Vergabepattform wird der zentrale Jackpot für die Vergabewirtschaft werden. Nur jene Betriebe, die das verstehen, werden die Chance haben, diesen Jackpot zu knacken. Die anderen werden Marktanteile verlieren. Auf der anderen Seite wird die Zahl der überregionalen Bieter durch die eVergabe steigen.



Martin Krist,
Zentralbeschaffer Chemische und
Veterinäruntersuchungsämter BW

Als zentrale Vergabestelle für unsere Dienststellen wollen wir so schnell wie möglich in die eVergabe einsteigen und davon auch unsere Bieter überzeugen. Die elektronische Kommunikation spart viel Zeit und Kosten bei uns – aber auch auf Bieterseite. Die Bieter gewinnen dadurch etwa mehr Zeit ihre Angebote zu erstellen. Und durch die vorgegebene Struktur der elektronischen Formulare passieren weniger Formfehler. Künftig fallen ganze Papierberge weg. Man kann nur hoffen, dass viele Dienststellen im Land die eVergabe nutzen. Das würde unter den Anbietern einen Druck erzeugen, durch den wir sie schneller mit ins Boot holen könnten.

